

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
A. Einleitung	1
I. <i>Hinführung</i>	1
II. <i>Stand der Forschung</i>	13
III. <i>Fragestellung</i>	17
IV. <i>Thesen</i>	18
V. <i>Gang der Untersuchung, Methodik</i>	19
VI. <i>Einführung: Kriegswirtschaft als Regelungsproblem</i>	22
B. Ludwig Erhard: Theoretiker einer Wirtschaftsreform	25
I. <i>Hinführung</i>	25
II. <i>Erhard als Wirtschaftswissenschaftler</i>	27
III. <i>Anfänge der gutachterlichen Tätigkeit</i>	30
IV. <i>Ludwig Erhard und das Institut für Industrieforschung</i>	34
V. <i>Nachkriegsplanungen der Reichsgruppe Industrie und das „Exposé Dr. Erhard“</i>	39
VI. <i>Ludwig Erhard zwischen Wissenschaft und Politik</i>	41
VII. <i>Erhards soziale Marktbefreiung</i>	43
C. Ordoliberalen Perspektiven auf die Nachkriegsordnung	46
I. <i>Hinführung</i>	46
II. <i>Wirtschaftsverfassung als ordoliberaler Leitbegriff</i>	48
III. <i>Ordnungspolitische Forderungen der Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath</i>	58
IV. <i>Ordnungspolitische Konsequenz als Freiburger Primat</i>	65
D. Aufgeschobene Neuordnung im bizonalen Interregnum	67
I. <i>Hinführung</i>	67
II. <i>Alliierte Leitlinien für den westdeutschen Wiederaufbau</i>	69
III. <i>Administrativer Wiederaufbau und ordnungspolitische Rahmenbedingungen</i>	74
IV. <i>Die Suche nach einem wirtschaftspolitischen Kurs</i>	85

E. Wege zur ordnenden Macht	87
<i>I. Hinführung</i>	87
<i>II. Sonderstelle kontra Wirtschaftsverwaltung</i>	88
<i>III. Personalpolitische Durchsetzung statt stiller Ermächtigung</i>	112
<i>IV. Erhard als Politiker der Wirtschaftsreform</i>	119
F. Entwicklungen des Preis- und Bewirtschaftungsrechts	121
<i>I. Hinführung</i>	121
<i>II. Rechtsgrundlagen der Bewirtschaftung</i>	122
<i>III. Rechtsgrundlagen der Preisbildung</i>	127
<i>IV. Die Kompetenzordnung der Wirtschaftsreform</i>	134
G. Legislative Vorbereitung der Wirtschaftsreform	136
<i>I. Hinführung</i>	136
<i>II. Leitsätze als Rechtsakt</i>	137
<i>III. Flankierende Reformgesetze</i>	141
<i>IV. Wirtschaftspolitisches Finale im Wirtschaftsrat</i>	144
<i>V. Leitsätze ohne Ordnungsentscheidung</i>	151
H. Fazit	153
<i>I. Epilog: Die Wirtschafts- und Währungsreform</i>	153
<i>II. Untersuchungsergebnisse</i>	154
<i>III. Überprüfung der Thesen</i>	158
<i>IV. Das Leitsätzegesetz und die deutsche Wirtschaftsordnung</i>	160
Anlage	161
Verzeichnis unveröffentlichter Quellen	165
Literaturverzeichnis	167
Personenregister	183

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
A. Einleitung	1
<i>I. Hinführung</i>	1
1. Historische Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft	1
2. Ludwig Erhard: Kaufmann, Ökonom und Wirtschaftspolitiker	4
3. Das Leitsätzegesetz: Die Soziale Marktwirtschaft als Rechtsakt?	6
4. Von der Kapitulation zur Währungsreform	10
<i>II. Stand der Forschung</i>	13
<i>III. Fragestellung</i>	17
<i>IV. Thesen</i>	18
<i>V. Gang der Untersuchung, Methodik</i>	19
<i>VI. Einführung: Kriegswirtschaft als Regelungsproblem</i>	22
B. Ludwig Erhard: Theoretiker einer Wirtschaftsreform	25
<i>I. Hinführung</i>	25
<i>II. Erhard als Wirtschaftswissenschaftler</i>	27
<i>III. Anfänge der gutachterlichen Tätigkeit</i>	30
<i>IV. Ludwig Erhard und das Institut für Industrieforschung</i>	34
1. Vorbemerkung	34
2. Prämissen des Gutachtens	35
3. Kaufkraftbereinigung und Preisstabilität	36
4. Geldwertstabilität und Produktivität	37
5. Zwischenergebnis	38
<i>V. Nachkriegsplanungen der Reichsgruppe Industrie und das „Exposé Dr. Erhard“</i>	39
<i>VI. Ludwig Erhard zwischen Wissenschaft und Politik</i>	41
1. Empfehlungsgutachten an „Captain Cofer“	41

2. Publikationen im Zeichen der Ordnungsfrage	42
<i>VII. Erhards soziale Marktbefreiung</i>	43
C. Ordoliberalen Perspektiven auf die Nachkriegsordnung	46
<i>I. Hinführung</i>	46
<i>II. Wirtschaftsverfassung als ordoliberaler Leitbegriff</i>	48
1. Vorbemerkung	48
2. Begriffsbestimmung: Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftsordnung	49
3. Der starke Staat und die Wirtschaftsordnung	51
4. Die Naturordnung als determinierendes Moment	54
5. Wirtschaftswissenschaftler als Lotsen der Wirtschaftsordnung	55
6. Zwischenergebnis	56
<i>III. Ordnungspolitische Forderungen der Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath</i>	57
1. Entstehung und Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft	57
2. Aufgabenstellung der Arbeitsgemeinschaft	60
3. Kaufkraftabschöpfung und Wirtschaftsreform	61
4. Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftsdiktator	64
5. Zusammenfassung	64
<i>IV. Ordnungspolitische Konsequenz als Freiburger Primat</i>	65
D. Aufgeschobene Neuordnung im bizonalen Interregnum	67
<i>I. Hinführung</i>	67
<i>II. Alliierte Leitlinien für den westdeutschen Wiederaufbau</i>	69
1. Vorbemerkung	69
2. Währung im Zeichen von Krieg und JCS 1067	70
3. Reformbestrebungen im Colm-Dodge-Goldsmith-Plan	71
4. Interalliiert Konflikt und bizonaler Alleingang	72
5. Zwischenergebnis	73
<i>III. Administrativer Wiederaufbau und ordnungspolitische Rahmenbedingungen</i>	74
1. Vorbemerkung	74
2. Shift of Power und administratives Interregnum	74
3. Entstehung und Struktur des Vereinigten Wirtschaftsgebiets	76
a) Vorzeichen und Probleme der Zonenvereinigung	76
b) Abschluss und Ausgestaltung der Bizone	77

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
c) Parteipolitische Besetzung der Bizonenorgane	78
4. Parteipolitische Positionierung	79
a) Planwirtschaft und Sozialismus bei der SPD	79
b) Die CDU zwischen Christlichem Sozialismus, Gemeinwirtschaft und Marktwirtschaft	80
c) Wirtschaftspolitischer Liberalismus	81
5. Die Verwaltung für Wirtschaft	82
a) Personalentscheidungen als Systemfrage	82
b) Johannes Semler als Direktor für Wirtschaft	84
6. Zwischenergebnis	85
IV. Die Suche nach einem wirtschaftspolitischen Kurs	85
 E. Wege zur ordnenden Macht	87
 <i>I. Hinführung</i>	87
<i>II. Sonderstelle kontra Wirtschaftsverwaltung</i>	88
1. Vorbemerkung	88
2. Die Sonderstelle zwischen Alliierten und Wirtschaftsrat	90
3. Herausarbeitung grundsätzlicher Programmpunkte	91
a) Voraussetzungen der Währungsreform als Eingangsdebatte	91
b) Wirtschaftsreform und Ordnungsfrage	93
c) Herausbildung eines marktwirtschaftlichen Konsenses	96
d) Alliierte Zurückhaltung: Edward Tenenbaums Besuch der Sonderstelle	97
e) Johannes Semler: Erhards planwirtschaftlicher Amtsvorgänger	98
f) Erhards Bekenntnisse zur Marktbefreiung	99
g) Ermächtigungen und Vollmachten zur Wirtschaftsreform	100
h) Zusammenfassung	102
4. Wirtschafts(de)regulierung durch den Homburger Plan	103
a) Vorbemerkung	103
b) Wirtschaftsreform und Währungsamt	103
c) Öffentliche Meinung gegen ökonomischen Sachverständ	106
d) Ermächtigungsgesetz Homburger Plan	108
e) Währungsamt als verdeckter Wirtschaftsdiktator	109
f) Zwischenergebnis	110
5. Zwischenergebnis	111
<i>III. Personalpolitische Durchsetzung statt stiller Ermächtigung</i>	112
1. Vorbemerkung	112
2. Ludwig Erhard und die ordnungspolitische Entscheidung	113

a) Unterstützung durch die FDP	113
b) (K)ein liberales Programm?	114
3. Hermann Pünder als schwacher Oberdirektor	117
4. Ordnungsentscheidung durch den Wissenschaftlichen Beirat?	117
5. Zwischenergebnis	119
<i>IV. Erhard als Politiker der Wirtschaftsreform</i>	119
F. Entwicklungen des Preis- und Bewirtschaftungsrechts	121
<i>I. Hinführung</i>	121
<i>II. Rechtsgrundlagen der Bewirtschaftung</i>	122
1. Grundlagen im NS-Bewirtschaftungsrecht	122
2. Shift of Power im Bewirtschaftungsrecht	123
3. Bizonale Annäherung	124
4. Reform des Bewirtschaftungsrechts durch das BNG	124
5. Richtlinien und Leitsätze der Bewirtschaftung – die Erste Durchführungsverordnung zum BNG	125
6. Zusammenfassung	127
<i>III. Rechtsgrundlagen der Preisbildung</i>	127
1. Grundlagen des Preisrechts	127
2. Shift of Power im Preisrecht	129
3. Preispolitische Rahmenbedingungen	130
4. Das Preisgesetz vom 10. April 1948	131
a) Vorgeschichte des Preisgesetzes	131
b) Entwurf des Preisgesetzes	132
c) Opposition gegen Erhard	133
5. Zusammenfassung	134
<i>IV. Die Kompetenzordnung der Wirtschaftsreform</i>	134
G. Legislative Vorbereitung der Wirtschaftsreform	136
<i>I. Hinführung</i>	136
<i>II. Leitsätze als Rechtsakt</i>	137
1. Thesen zur künftigen Preispolitik	137
2. Ausgestaltung des Gesetzentwurfs	138
a) Präambel	138
b) Ermächtigungen	139

c) Leitsätze	139
3. Verhandlung vor dem Verwaltungsrat	140
4. Zusammenfassung	141
<i>III. Flankierende Reformgesetze</i>	141
1. Von bewirtschafteten zu bewirtschaftungsfähigen Gütern	141
2. Die Radioanordnung	142
3. Einsetzungsmöglichkeit von Kontingentsverwaltern	143
4. Zusammenfassung	143
<i>IV. Wirtschaftspolitisches Finale im Wirtschaftsrat</i>	144
1. Vorbemerkung	144
2. Erhards Verteidigung	144
3. Gegenentwurf und planwirtschaftliche Rhetorik der SPD	146
4. Argumentationsmuster der CDU	148
5. Zweite und Dritte Lesung	148
6. Zwischenergebnis	150
<i>V. Leitsätze ohne Ordnungsentscheidung</i>	151
H. Fazit	153
<i>I. Epilog: Die Wirtschafts- und Währungsreform</i>	153
<i>II. Untersuchungsergebnisse</i>	154
<i>III. Überprüfung der Thesen</i>	158
<i>IV. Das Leitsätzegesetz und die deutsche Wirtschaftsordnung</i>	160
Anlage	161
Verzeichnis unveröffentlichter Quellen	165
Literaturverzeichnis	167
Personenregister	183